



KLAUS BENDER UND MANFRED LUCENZ

Die Gärten der anderen

»Bouwen, graven, planten, laet U niet verdrieten, Soo sult ghy en die naer U komen het genieten!« Schon Johann Moritz von Nassau-Siegen wusste, dass das Anlegen eines Gartens mühselig sein kann, ein blühender Garten jedoch ein Erholungsort allererster Güte ist. Heute gibt es im Kleverland die »Offenen Gärten«, die ihren Besuchern darüber hinaus Inspiration bieten und ihre Sinne ansprechen.

Die »Offene Gartenpforte« ist eine Initiative, die ihr Vorbild in England hat. Dort öffnete man bereits 1927 Privatgärten für interessierte Besucher. Erst 1991 folgte die »Niederländische Gartenstiftung« in Amsterdam diesem Vorbild. Gleichzeitig entstand in Hannover um Prof. Kaspar Klaffke eine ähnliche Aktion. Am Niederrhein waren es fünf Privatgärten, die 1999 zum ersten Mal mit einem – in Eigeninitiative erstellten – Flyer zum Besuch der Gärten in Kranenburg, Bedburg-Hau, Xanten und Geldern einluden. Die Aktion wurde überregional bekannt, als der WDR 2001 in 16 Beiträgen von April bis November über den Garten Lucenz-Bender in Bedburg-Hau berichtete. Im Jahr 2002 hatte der WDR aus dem vorhandenen Filmmaterial einen 45-Minuten-Beitrag über diesen Garten erstellt.

der in den folgenden zwei Jahren in allen dritten Programmen der ARD gesendet wurde. In dieser Sendung mit dem Titel »Gartenträume« wurde auch auf die »Offene Gartenpforte Niederrhein« hingewiesen. Das führte zu einem Besucherstrom in allen teilnehmenden Gärten.

Im Jahr 2004 gab es in der Gruppe Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Teilnahme weiterer Gärten an dieser Aktion. Deshalb wurde der damalige Kulturreferent der Gemeinde Bedburg-Hau, Walter Hoffmann, angesprochen. Er griff sofort unsere Idee auf, und zusammen mit dem Klever Stadtmarketing entstand die Aktion »Offene Gärten im Kleverland«. Sie startete 2005 mit drei Privatgärten und den Parkanlagen in Kleve und Moyland und wurde jährlich um neue

Gärten erweitert. Im Jahr 2016 waren es 19 Teilnehmer und für 2017 gibt es weitere Bewerber.

Das Angebot der »Offenen Gartenpforte« reicht von kleineren, familiären Gärten bis zu historischen Gartenanlagen. Eine Besonderheit ist das Klimahaus der Hochschule Rhein-Waal, das sich der Aktion angeschlossen hat. Neben den tropischen Pflanzen gibt es dort auch einen Gemüsegarten und eine Obstwiese mit besonderen Apfel- und Birnbäumen. Dieses breite Angebot verschiedenster Gärten zeigt, wieviel Kreativität in einem Garten entfaltet wird. Es gibt kaum einen anderen Lebensbereich,



der so individuell gestaltet werden kann wie ein Garten. Die Bodenverhältnisse und örtlichen Gegebenheiten sind der Rahmen, innerhalb dessen ein Garten entsteht und zu einem einmaligen Lebensraum wird.

Die Besucher der »Offenen Gärten im Kleverland« kommen zu den angebotenen Terminen zwischen Frühling und Herbst – aus der Region, aus ganz Deutschland und den Niederlanden. Inzwischen gibt es auch zahlreiche Besuche durch Veranstalter von Gartenreisen und Busgruppen, die einzelne Gärten zu Sonderterminen besuchen. 2016 waren in unserem Garten Busgruppen aus Dänemark, Belgien, Österreich und den Niederlanden. Sogar aus Moskau war im vierten Jahr hintereinander eine Besuchergruppe im Kleverland.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Aktion, die organisatorisch weiterhin von der Gemeinde Bedburg-Hau und dem Stadtmarketing Kleve betreut wird, ein Erfolgsmodell ist. Es sind einige Tausend Besucher, die jedes Jahr aus Deutschland und aus verschiedenen europäischen Ländern den Weg in die Gärten des Kleverlandes finden.

Bilder:

Fotos: S. 136, 137 Marion Nickig; S. 138 Silke Gerold